



Umgang im Social Media (Facebook, Instagram und WhatsApp)

- Bei Facebook Orte ausschalten: Wer ein Foto im sozialen Netzwerk postet, soll die Funktion «Orte» deaktivieren. Oder wollen Sie, dass Menschen mit dubiosen Absichten wissen, wo Sie und Ihre Kinder sich aufhalten?
- Undeutliche Bilder: Wer Bilder von seinen Kindern postet, wählt nicht die Frontalansicht, sondern Ausschnitte, Kinder mit Sonnenbrillen und Hüten, nur die Füße, ein Foto von hinten, im Tragetuch oder nur den Umriss des Kindes. So behält das Kind seine Anonymität.
- Nur mit Kleidern: Nackte oder halbnackte Kinder gehören nicht ins Web. Wer weiss, wem diese Fotos in die Hände fallen.
- Rücksicht nehmen auf das individuelle Schamgefühl: Kinderbilder mögen herzig sein. Wenn das Kind älter wird, kann es sich für die Fotos schämen. Überlegen Sie vor jedem Post, wie das Kind in 10 bis 15 Jahren über das Bild denken würde.
- Recht am Bild: Auch das Kind hat ein Recht am eigenen Bild. Es kann dieses allerdings noch nicht wahrnehmen. Hier stehen die Eltern in der Verantwortung. Mit dem Posten auf Facebook etc. und dem Versand über WhatsApp geht dieses Recht verloren.
- Löschen ist nicht gleich löschen: Bilder, die im Web veröffentlicht und dann wieder gelöscht werden, kursieren weiter. Einmal im Web, immer im Web.
- Wie gehe ich selber mit meinen Bildern um? Überlegen Sie, wie Sie mit eigenen Inhalten umgehen. Welche Bilder sehen Sie gerne über sich im Web? Und wo ziehen Sie Grenzen? Behalten Sie auch die Grenzen des Kindes im Auge.
- Bei Standortangaben nur allgemeine Angaben machen wie z.B. in der Nähe von Bern.
- Beachten Sie die nötigen Sicherheitseinstellungen bei Diensten wie Snapchat, Flickr, Instagram etc. Informieren Sie sich über die aktuellen Einstellmöglichkeiten im Internet oder bei einer Fachperson.